

Starker Erfolg der deutschen Modenschau in London

Berlin, 7. März.

Mit einem Erfolg, der auch die kühnsten Erwartungen übertraf, hat die „Modenschau von Deutschland“ die erste deutsche Modenschau, die seit dem Krieg im Ausland stattfand, in London durchgeführt. In einer Unterredung konnte unser Berichterstatter von H. Dillenz, dem Präsidenten der Mode-Union und Organisator der Londoner Schau, über dessen Eindrücke und über die Bedeutung der Modenschau Näheres erfahren.

Deutsche Frau in Uniform

Dillenz erzählte unter anderem: „Unerwartend war für uns vor allem das große Interesse, das die Modenschau bei der Presse, in der Hochwelt, bei der Gesellschaft und anscheinend auch bei den Männern gefunden hat. Noch bei unserer Rückfahrt konnten wir lebhaft und durchweg freundliche Gespräche über den deutschen Modenbesuch auf dem Schiff und in der Eisenbahn mitanhören. Nun war die Zeit allerdings in verschiedener Hinsicht sehr günstig für uns. Im Zusammenhang mit den englischen Wahlen waren wieder einmal ziemlich viele Märsche über die deutsche Frau verbreitet worden. Sie sei völlig aus dem Berufsleben verdrängt, sei nur noch die Sklavin des Mannes, gehe in schweren Uniformen, in Berlin dürfe man nur zu dritt in einer Reihe auf der Straße gehen u. a. m.

Mode als Maßstab der Kultur

„Den allgemeinsten und gewissermaßen kulturellpolitischen Erfolg dieser Modenschau im May Fair Hotel kann man daher darin erblicken, daß sie den augenscheinlichen Beweis für die Gallosigkeit mancher Grenzlärmchen erbracht hat. Denn ein Land, das in einem ersten Londoner Hotel ein so anerkanntes Zeugnis seiner Velleitungs-kultur ablegt (und die Velleitung ist ein unmittelbarer Ausdruck für das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Niveau eines Volkes), kann schlechterdings nicht so sein, wie es manche gerne wahr haben möchten.

Das Ziel des deutschen Modenschaffens

„Hierin liegt aber indirekt der zweite allgemeine Erfolg der Modenschau: fast unbemerkt ist es der Welt als eine feststehende Tatsache bekannt gemacht worden, daß es neben dem französischen und amerikanischen auch ein deutsches Modeschaffen gibt, das sich durchaus auf dem Weltmarkt behaupten kann. Modelle zweier Nationen“ übertrieb eine Frauengruppe mit einer Willensvollmacht eine ganze Seite, auf der sie über die deutsche und eine französische Modenschau in Wort und Bild berichtete. Daß diese Tatsache, die natürlich die Voraussetzung für alle weiteren Pläne ist, nicht nur in England, sondern auch der ganzen Welt bekannt geworden ist, haben wir in erster Linie dem positiven Verhalten der Presse zu verdanken, nicht nur der englischen, sondern auch der amerikanischen, die sich ganz besonders für uns eingesetzt hat.

Gold gefunden — Gold verschwunden

Mittelwalde, 7. März.

Daß Geldbeträge zu Hause im Sparstrumpf aufbewahrt werden, ist auch heute leider noch nicht ganz selten. Einen Sonderfall dürfte aber die Auffindung von 19 000 Mark bei einer alten Witwe in Mittelwalde darstellen. Bei einer Haus-suchung wurden dort über 4000 Mark in Gold und etwa 15 000 Mark in Silber und Wertpapieren gefunden, die sie in Säcken und Kisten verpackt aufbewahrt. Die Ortspolizeibehörde ordnete mit Rücksicht auf die drohende Gefahr eines Einbruchdiebstahls bei der alleinlebenden alten Frau und auf die dadurch gefährdete öffentliche Sicherheit die Sicherstellung des Geldes auf der Sparkasse an. Gegen die Frau wurde ein Entmündigungs-verfahren eingeleitet.

London, 7. März.

Die unpolitische Sensation des Tages ist das spurlose Verschwinden einer Ladung Barren und Münzgold von einem gut gesicherten Raum des Flughafens Croydon bei London. Die Goldladung, die einen Wert von etwa 240 000 Mark darstellt, war am Dienstagabend in drei Kisten von einem Lastkraftwagen im Flughafen abgeliefert worden und sollte am Mittwoch früh durch die jahresplanmäßigen Verkehrsflugzeuge nach Paris und Brüssel befördert werden. Als die Beamten der britischen Luftverkehrsgesellschaft am Morgen die Kisten des Goldes geöffneter Räume öffneten, stellten sie fest, daß die Türen unverschlossen waren und das Gold spurlos verschwunden war. Die sofort unterrichtete Kriminalpolizei fandte zurzeit überhast nach dem Verbleib der wertvollen Sendung. Da der Kistenöffner im Hinblick auf das große Gewicht des Goldes mit Schwierigkeiten bedunnen ist, glaubt man, daß die Diebe einen Kistenwagen benutzt haben.

Mehrere Woldemar-Anhänger sind als Mörder Teilnehmer des Mord-attentats vom 7. Juni 1934 in Rom verurteilt worden.

Entschlossene Haltung Abessinien

Kaiser Selassie besteht auf Unversehrtheit des Gebiets

Paris, 7. März.

Der Kaiser von Abessinien gewährt einem Sonderberichterstatter des „Paris Ridi“ eine Unterredung über den italienisch-abessinischen Streitfall. Kaiser Selassie erklärte u. a.: Abessinien wünscht aufrichtig den Frieden. Es wird die Leistung einer Wiedergutmachung nicht ablehnen, wenn sie berechtigt sei. Abessinien ist aber entschlossen, den Streit anders zu regeln als dadurch, daß es sich stillschweigend die Verantwortung für die Zwischenfälle von Haal-Hal aufbürden läßt. Nur wegen der Starrköpfigkeit der Italiener habe sich Abessinien an den Völkerbund wenden müssen. Der Kaiser stellte ferner alle Behauptungen und Gerüchte von einer Mobilisierung der abessinischen Streitkräfte in Abrede und erklärte weiter:

„Abessinien wünscht nur eines: die Gebiete zu behalten, die ihm gehören, und die wieder zu erlangen, auf die es laut den früheren mit Italien abgeschlossenen Verträgen Anspruch hat. Diese Gebiete sind ihm allmählich durch die Uebergriffe seiner Nachbarn genommen worden.“

„Nichts wird unterbleiben“, so sagte der Kaiser am Schluß, „um dieses Ziel auf friedlichem Wege zu erreichen. Wir verlangen nur, daß ein unparteiischer Dritter nach Feststellung der Tatsachen die Frage der Verantwortung klärt. Wir werden uns seiner Entscheidung beugen und sie gewissenhaft ausführen, selbst wenn sie uns wider jede Erwartung vorschreiben sollte, den Forderungen Italiens nachzugeben.“

Nach einer amtlichen Meldung aus Rom wurde General Rodolfo Graziani zum Gouverneur von Somaliland und zum Kommandeur der Besatzungstruppen ernannt. General Graziani ist bereits mit den ersten Abteilungen der Division Beloriana in Mogadiscio gelandet.

Ruffolini hat an den schwedischen Gouverneur Rada ein herzliches Danktelegramm geschickt, in dem er besonders sagt, daß Rada in Somaliland bessere Bedingungen für die kommenden Ausgrabungen vorbereitet habe.

Das Luftfahrmaterial wird vollkommen ersetzt. Die italienische Luftfahrtindustrie hat bereits die Aufträge hierzu erhalten. Auf Befehl Mussolinis werden alle Freiwilligen, die für Ostafrika bestimmt sind, ausschließlich in Formationen der faschistischen Miliz eingereiht. Es werden gesunde Leute angeworben von der Jahresschicht 1890 bis zur Jahresschicht 1910.

39 neue Flugzeuggeschwader

Japans Folgerungen aus dem englischen Weißbuch

Tokio, 7. März.

Ein hoher Beamter des japanischen Außenministeriums erklärte, das englische Weißbuch sei von großer politischer Bedeutung für Europa und für den fernsten Osten. Das Weißbuch beweise, daß das Schwergewicht der Außenpolitik Englands zur Zeit in Europa und nicht im fernsten Osten liege.

Deutschlands Jungarbeiter stehen bereit

Morgen letzter Meidetag für den Reichs-Berufswettkampf

Eine Million Jungarbeiter steht bereit zum Zweiten Reichsberufswettkampf. In diesen letzten Tagen vor dem großen Aufbruch gibt der Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Parole an seine Gefolgschaft. In der sozialpolitischen Zeitschrift der Hitlerjugend, dem amtlichen Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches, „Das junge Deutschland“, veröffentlicht Baldur von Schirach „das Aufbruchssignal“:

„Für den Adel der Arbeit — gegen den Geist des Profits.“

Als wir im vergangenen Jahre den Reichsberufswettkampf vorbereiteten, ahnten wir selber kaum, daß die Jugend von der Idee dieses Wettkampfes mit solcher Inbrunst ergriffen würde. Der Berufswettkampf war vom Tage seiner ersten Verhängung vollständig, und es bedurfte keiner langwierigen Klärung der breiten Masse unleser Volkes, um seinen Grundgedanken klarzumachen. Ist doch der Reichsberufswettkampf ein neuer sinnvoller Ausdruck jenes Prinzips der Leistung, zu dem sich das gesamte deutsche Volk durch die nationalsozialistische Bewegung bekannt hat. Seine Idee ist aus unserer Weltanschauung heraus geboren; es ist deshalb kein Wunder, wenn die junge Generation, die in dieser Weltanschauung lebt und aufwächst, Gedanken eines Wettkampfes auf dem Gebiet der beruflichen Leistung als etwas Selbstverständliches empfindet.

Die Bedeutung des Berufswettkampfes liegt nicht allein in seiner Tendenz zum Vern. Für die Hitlerjugend ist er das Symbol der Ueberwindung der falschen Romantik der Jugendbewegung von einst, bedeutet die große und klare Abkehr an das erwachsene Gelingen. Berufswettkampf — das ist die herrliche Romantik unserer Zeit. Ist das Aufbruchssignal einer Jugend,

Die Agentur „Shimbu Rengo“ veröffentlicht eine Neuherausgabe eines hohen japanischen Militärs. Dieser ist der Ansicht, daß Japans Wehrmacht die Folgerungen aus dem Weißbuch ziehen werde. Sie werde von der Regierung die Bewilligung von Krediten zur Modernisierung des japanischen Heeres verlangen.

Die Zeitung „Yomuri“ schreibt, daß nach dem Zusammenbruch der Londoner Flottenkonferenz wohl England, Amerika und Frankreich eine neue Welle der Rüstungen in der Luft und auf See erleben werden, die nicht ohne Rückschlüsse auf Japan bleiben werden. Die japanische Marine würde jetzt das Kabinett erlösen, für den Ausbau der Luftschiff-Kredite zur Verfügung zu stellen. Nach dem nunmehr geplanten englischen Luft-Rüstungen wird sicher die japanische Regierung ihre ablehnende Haltung gegenüber der Forderung des japanischen Marineministeriums aufgeben, das 200 Mill. Yen für die Aufstellung von 39 Luftgeschwadern gefordert hat.

Korinthischer Bandit verurteilt

Paris, 7. März.

Der korinthische Bandit Spada, der „letzte König der Blutache“, wie man ihn auf der Insel zu nennen pflegte, ist vom Schwurgericht Bastia wegen vielfachen Mordes zum Tode verurteilt worden. Spada, der zahlreiche Menschenleben, darunter einige Gendarmen, auf dem Gewissen hat, rückte nach seiner Verurteilung auf Familienfreistellen zurückgehenden Mord ins Visier im Innern der Insel und war lange Zeit hindurch der Schrecken der Bevölkerung. Monatelang lebte ihm die Gendarmen nach. Als er von seinen Anhängern verlassen und dem Hungertode preisgegeben sich freiwillig der Polizei stellte, trug er um den Hals ein großes Kreuz. Trotz aller mildernden Umstände, die die Verteidiger Spadas für ihn geltend machten, haben ihn die Geschworenen einstimmig zum Tode verurteilt.

Niehlige Feuerbrünste in Japan

Tokio, 7. März.

In einem Außenbezirk Tokios brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das unheimlich schnell um sich griff. Trotz energischer Gegenmaßnahmen der Feuerwehren wurden etwa 50 Häuser eingestürzt.

In Nagoya wurde das Technikum durch ein Großfeuer, dessen Ursache noch unklar ist, dem Erdboden völlig gleichgemacht. Der Schaden soll in die Millionen gehen.

Am Fujisee wurde das bekannte Hotel Ehojin durch Feuer ebenfalls vollkommen zerstört. Auch hier ist die Entstehungsbursache des Brandes noch nicht geklärt.

Dampfer bei Shimonoseki gekentert

In der Nähe von Shimonoseki kenterte ein japanischer Dampfer, acht Personen werden vermisst.

Politischer Kurzbericht

Auf Einladung des Reichsmehrministers hielt Reichsleiter Rosenfeld am Donnerstag vormittag vor den Offizieren und Beamten des Reichswehrministeriums einen Vortrag über „Nationalsozialistische Weltanschauung“, dem auch der Reichswehrminister und der Chef der Heeresleitung bewohnten.

Unter großer Gepränge fand am Donnerstag die Besetzung des Bischofs von Berlin, Dr. Nikolaus Berres, statt; es nahmen daran Vertreter der Behörden, zahlreiche Diplomaten und Abordnungen der Reichswehr und Landespolizei teil.

Die katholische Zeitschrift „Junge Front“ (Lafeldorf) ist auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes bis auf weiteres verboten worden.

149 237,67 Reichsmark weisen der 114., 115. und 116. Spendenausweis der Reichsführung des Winterhilfswerkes vom 28. Februar, 2. und 4. März aus.

Der polnische Generalkonsul General Gasiotowski ist mit großem Stabe in der finnischen Hauptstadt Helsinki zum Besuche des finnischen Generalkonsuls eingetroffen und mit großer Aufmerksamkeit empfangen worden.

Die mexikanische Regierung bestreitet die Nichtigkeit der Meldungen über neue Rüstungen und erklärt, daß es sich höchstens um verstreute Rüstungsgegenstände handeln könne.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Saargebiet

Besprechungen in Saarbrücken

Saarbrücken, 6. März.

Unmittelbar nach der Uebergabe des Saargebietes an die deutsche Regierung begannen am Sonntag in Saarbrücken die Besprechungen über beschleunigte Einleitung von Maßnahmen der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Saargebiet. Ausgegangen wurde hierbei von umfangreichen Vorarbeiten, die bereits in den vergangenen Monaten von den deutschen Dienststellen im Saargebiet geleistet worden waren. Zweck der Besprechungen war, durch unmittelbare Rücksprache mit den Beteiligten unter Vermeidung jeder bürokratischen Hemmnisse die Durchföhrung und Finanzierung größerer öffentlicher Notstandsarbeiten an Ort und Stelle so festzulegen, daß der Beginn sofort erfolgen kann.

Die ersten Besprechungen hatten bereits ein erfreuliches Ergebnis. Dank des verständnisvollen Zusammenarbeitens aller Beteiligten ist es gelungen, eine große Anzahl öffentlicher Arbeiten in Gang zu bringen. Sie werden es ermöglichen, in kurzer Zeit über 5000 arbeitslose Volksgenossen im Saargebiet wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Die Auswirkungen, die die Arbeiten auf die saarländische Wirtschaft haben werden, sind hierbei noch nicht eingerechnet.

Schweres Jugendunglück bei Bordenaux

Fünf Tote

Paris, 7. März.

Auf der Strecke von Bordenaux nach Libourne entgleiste am Mittwochabend gegen 22 Uhr französischer Zeit zwischen den Stationen Ambes und St. Loubes der D-Zug von Angoulême nach Bordenaux. Ein Dritter-Klasse-Wagen stürzte um und die nachfolgenden Wagen wurden ineinandergeschoben. Fünf Personen wurden getötet, zwölf, davon zwei schwer, verletzt.

Der Zug war glücklicherweise nur schwach besetzt. Er führte nur 62 Reisende mit sich. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Geistesgegenwart des bei dem Unglück ebenfalls verletzten Zugführers, der trotz seiner Verletzungen dafür sorgte, daß die Strecke sofort gesperrt und das Unglück gemeldet wurde. Die Leichen der Getöteten konnten erst nach mehrstündigem Arbeiten geborgen werden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Die beiden direkten Gleise Paris-Bordenaux sind gesperrt; der Verkehr muß durch Umföhrten aufrechterhalten werden.

Die Ermittlungen über die Ursache des Unglücks ergaben, daß ein Rad des ersten Wagens gesprungen war und dann einige hundert Meter weiter ein Gleisbruch zu der Entgleisung des Zuges führte.

Flugzeug stürzt in eine Schulklasse

Madrid, 7. März.

In einer belebten Straße in Madrid stürzte am Mittwoch nachmittag ein mit zwei Mann besetztes, sehr kleines Sportflugzeug ab. Das Flugzeug hatte mit einem Flügel ein Transformatorhaus gestreift und fiel über einer Schule herunter. Das Dach des Schulgebäudes wurde zerstört, wobei ein Schüler auf der Stelle getötet und sein Begleiter schwer verletzt wurde. Von den Schülern liegt eins im Sterben, die Lehrerin und 12 weitere Kinder sind schwer verletzt.



Aus dem Heimatgebiet

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Unsere Tage flattert uns voran!“

Neuenbürg, 8. März

Ueber Nacht ist es noch einmal kalt geworden, und das ganz plötzlich, denn infolge der herankommenden Nacht sank der Thermometer schnell auf 5-6 Grad unter Null. Im Verein mit dem in ziemlicher Menge am Vortage gefallenen Schnee und dem, der heute in sanftem Niesel vom grauerhängenen Himmel niederfällt, stellt sich wieder eine Winterlandschaft dem Auge dar, für die Schneehäufchen erfreulich zu sehen, da sie mit Bestimmtheit den Sonntag für ihren Sport in Anspruch nehmen können, zumal von Nebel und Wind, was eine ausreichende Lage Menschen gemindert ist. Wahrscheinlich ist es die letzte Gelegenheit, und es ist zu erwarten, daß sie gründlich ausgenutzt wird.

Neue Arbeitsamt-Nebenstelle

Wildbad, 8. März.

Mit der gestrigen Auszahlung der Unterhaltungsgeelder für die Arbeitslosen der Gemeinden Wildbad und Calmbach verabschiedete sich der Geschäftsführer der Nebenstelle des Arbeitsamts Pforzheim in Neuenbürg, Pa. Wischoff, „Seine“ Arbeitslosen aus unserer Gemeinde werden ihm ein gutes Gedächtnis bewahren, weil er ihnen stets ein guter Berater und Betreuer war. — Am Montag wird dann in der alten Schule eine besondere Nebenstelle errichtet, mit deren Führung Pa. Hanselmann betraut ist. Dabei wäre anzudeuten, ob es nicht möglich wäre, daß den hiesigen Arbeitslosen die mit Unkosten verbundene Reise nach Neuenbürg zur Einholung von Bescheinigungen der Krankenkasse erspart werden könnte, indem sie diese bei der Wildbader Stelle beantragen und etwa durch Vermittlung des Geschäftsführers des Arbeitsamts dort wieder abholen könnten.

Birkenfeld

Am kommenden Sonntag tritt der Reichsbund der Kinderreichen wieder mit einer Rundgebung vor die Dorfbewohner. Nachdem am Vormittag eine Amtswahlversammlung stattgefunden hat, wird sie um 2 Uhr im „Löwen“ vor sich gehen, und alle Väter und Mütter sind eingeladen. Bei dieser Rundgebung wird der stellv. Landdekan Dr. v. d. W. u. d. W. u. d. W. einen ausführlichen Vortrag halten, worin er besonders auf die Aufgaben des Bundes im neuen Deutschland eingehen wird. Sie sind nicht nur auf die Wertung der Familie und der Kinderreicherung gerichtet, sondern umfassen besonders auch bevölkerungspolitische und nationalsozialistische Aufklärung. Damit will sich der Bund als Kampfbund in die vordere Reihe stellen, um das deutsche Volk für den Familiengedanken zu gewinnen und die deutschstämmige Familie auf ihren Ehrenplatz zu stellen, den ihr der Führer gab.

Altensfeier

Langenbrand, 6. März.

Am letzten Sonntag nachmittags kamen auf Einladung des Herrn Pfarrer Kühner alle 65 Jahre und darüber alten Gemeindeglieder des Kirchspiels Langenbrand mit Kappenharti und Calmbach zu einer Altensfeier im schön geschmückten „Lobensaal“ in Langenbrand zusammen. Zu Beginn der Feier sang unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Gang der Gemischte Chor das Lied „Bis hierher hat der Herr geholfen“. Darauf begrüßte Herr Pfarrer Kühner mit einer Ansprache u. einem herzlichem Willkommen die geladenen Gäste. Durch reichliche Spenden konnte man den Altensgenossen mit Kaffee und Kuchen ein paar schöne Stunden bereiten. Der Gemischte Chor brachte eine abwechslungsreiche Folge von Liedern und schwedischen Gedichten zum Vortrag. Große Heiterkeit erregte die Aufführung: „S. Engelhölle“ oder Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Gar zu schnell vergingen den Alten die paar gemächlichen Stunden des Beisammenseins und zu bald mußten die anwesenden Gäste sich zur Heimfahrt rüsten. Mit einem herrlichen „Vergelt's Gott“ und „Auf Wiedersehen“ verabschiedeten sich die Altensgenossen der drei Gemeinden voneinander.

Schwann, 7. März. Einige schöne Stunden durften die Besucher des Elternabends, den das Jung-Volk Standort Schwann am letzten Samstag veranstaltete, erleben. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Ansprache des Standortleiters Bürgermeister Krieb, der seiner Freude über den Schritt in die Selbstständigkeit Ausdruck verlieh und auf die Bedeutung unserer Jugend für die Zukunft unserer Nation hinwies. Hierauf ließ der Standortführer die Anwesenden einen Blick in die Arbeitswelt des W. tun. Er

fährte mit seiner munteren Schar eine Reihe von Frei- und Mutübungen vor. Die Leuchtleuchten da die Augen der Jungen! Jeder wollte die Sache noch besser machen. Man konnte wahrlich seine Freude daran haben. Nach der Arbeit sollte auch der Humor zu seinem Rechte kommen. Dafür sorgte eine Auswahl lustiger „Heimspiele“ und zwei von der Spielführer des Bühnens gut vorgeführte Theaterstücke. Umrahmt wurden die Darbietungen von frisch gefangenen Liedern und einigen Sprechstücken.

Pforzheim. Eine gelegentlich des Festnachtszuges am Sonntag veranstaltete Abstimmung der Käufer von Festprogrammen über die einzelnen Gruppen des Zuges ergab folgende Reihenfolge: 1. Auszug der Saarentanten, 2. Die Hahnenstraße (Weslinghof), 3. Die Reitergruppe Pforzheim rüht, 4. Jirkus, 5. Begräbnis des Wendischerbades.

Zusolge der überschlägigen Berechnung der Reichsbahn sind am Sonntag nahezu 10 000 Besucher mit Sonderzügen und Kurzzügen nach Pforzheim gefahren, um den Faschingszug anzusehen.

Pforzheim. Beim Abspringen von einem fahrenden Lieferkraftwagen am Wegesrand stürzte ein junger Mann so unglücklich, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog.

Pforzheim, 7. März. (Wegen Diebstahls verurteilt.) Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde ein größerer Fall wegen Diebstahls verhandelt. Angeklagt waren drei hiesige Kaufleute, ferner ein italienischer Perlenhändler, der sich seit Mitte Dezember in Untersuchungshaft befand. Die drei hiesigen Kaufleute

hatten im Sommer und Herbst letzten Jahres von dem Ausländer größere Vorkosten Japanperlen gekauft und ohne Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle in Reichsmark bezahlt. Das Urteil des Amtsgerichts lautete gegen die drei Pforzheimer Kaufleute auf Geldstrafen von 100 bis 1400 RM. Der Italiener erhielt zwei Monate und zwei Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, ferner 10 000 Mark Geldstrafe. Außerdem wurden von ihm 1670 Mark eingezogen.

Jittersbach. Bei der Aufbereitung von Holz aus den vom Sturm umgeworfenen Bäumen wurde der ledige Wilhelm Rohe am Kinn schwer verletzt.

Calw. Bei einer Versammlung der Leiter des Kreises wurde die Verbesserung der Kleinemweide dringend gefordert; als Vorbild wurde die Anlage von Ahorn, Linden und Kiefern bezeichnet, die von einigen Gemeinden in Angriff genommen wurde. Weiterhin müsse der Bestands- und Veredelungsstand mit allen Mitteln nähergetreten werden.

Calw. Die Landwirtschaftsschule hielt am letzten Samstag nach erfrischlichem Wirken im Winterhalbjahr ihre Schlußfeier ab. Sie wurde von 30 Schülern (einer aus dem Kreis Neuenbürg) besucht. Nach den Ansprachen von Schulleiter Oekonomierat Betsch und dem Dank an die Lehrkräfte und Behörden fand die Feier mit einem gemächlichen Essen und Vorträgen in kameradschaftlicher Weise ihren Abschluß.

Bad Teinach. Reichsstatthalter Murr und Gattin besuchten Mittwoch nachmittag in Begleitung von Kreisleiter Wurster unter Bad und Regen im Hotel „Hirsch“ ab. Die Dillertugend brachte bei der Abfahrt den Gästen eine begeisterte Kundgebung dar.

Aus Württemberg

Freudenstadt, 7. März. Die in der gestrigen Gemeinderatsitzung mitgeteilt wurde, wird in diesem Jahr der Umbau der Staatsstraße Freudenstadt-Kach durchgeführt. Die Kosten des vom Staat durchgeführten Umbaus betragen 480 000 RM. Der Umbau beseitigt die unübersichtliche Durchfahrt durch Kach, umgeht den gefährlichen, steilen Ragenhölzchen und beseitigt die beiden schmerzlichen Bahnkreuzungen. Die leistungsfähige Ueberführungsbauwerke über die Reichsbahn beim Bahnhof Freudenstadt wird durch eine neue Brücke ersetzt; an den Baukosten beteiligt sich die Stadtgemeinde Freudenstadt mit einem Beitrag von 11 500 RM.

Göppingen, 6. März. Ein 14 Jahre altes Mädchen aus Hohenhausen stürzte sich in selbstmörderischer Absicht in den außerhalb der Stadt gelegenen Leberbachsee. Ihr Vorhaben wurde von einem der Wegs kommenden Arbeiter beobachtet. Er eilte hinzu und rettete die Lebensmüde vor dem Ertrinken. Sie wurde ins Kreiskrankenhaus Göppingen eingeliefert.

Zum Hinischen von Hans Schemm

Wannheimerle, 6. März. Der Amt für Erzieher, Gen. Württemberg-Dobersbüchel, richtet gemäß dem Wunsch des Staatsministers Schemm folgenden Aufruf an die landwirtsch. Erzieherinnen:

„Unser Hans Schemm ist tot. Auf tragische Weise ist er uns mitten heraus aus seinen Plänen, Kämpfen und Arbeiten entziffen worden. Die gesamte nationalsozialistische Bewegung hat in ihm einen ihrer bewährtesten Vorkämpfer verloren, wie Erzieher aber verloren in ihm den Schöpfer unseres Bundes, die Seele unseres Berufsstandes. Er war uns nicht Vorgesetzter, sondern Führer und Freund. Er schenkte uns allen aus seinem warmem, gemüthlichen und künstlerisch empfindenden Herzen immer wieder neue Kraft. Er war die Flamme, an der wie unter eigenem Feuer entzündeten; er war uns Vorbild, in stolzer Pflichterfüllung stets unsere ganze Person einzusetzen. Er aber hat bei diesem Einzug sein Leben gelassen. Denn war er sich selbst und seinen hochgestellten Zielen, treu aber auch uns und der unfernen Jugend anvertrauten. Ihm verdanken wir neben so vielen, daß wir endlich einen gereinten deutschen Erziehungsstand haben. Wir halten ihm darum gleichfalls die Treue über das Grab hinaus und Hans Schemm ist darum für uns nicht tot. Sein Geist lebt in der deutschen Erzieherschaft weiter, und die Saat, die er in uns gelegt hat, wird aufgehen und wachsen. Als Erde hinterläßt er uns seine bewährten Werke. Wir geloben in Dankbarkeit und Treue, sie fortzuführen und in sel-

nem Geiste zu vollenden. Jeder vom rechten Geist erfüllte Erzieher springt in die tiefe See, die sein Tod in unsere Reihen gerissen hat. Es wäre nicht in seinem Sinne gehandelt, wenn wir uns talentlos der Trauer hingeben würden. Am besten ehren wir unseren Hans Schemm, wenn jeder einzelne von uns seine letzte Kraft hergibt beim Wiederaufbau unseres deutschen Volkes und Vaterlandes im Geiste Adolf Hitlers.“

Halbmait auf den Schulen

Der Kultminister hat folgendes bestimmt: Am Samstag, 9. März, dem Tage der Beilegung des verstorbenen Hauptamtsleiters des NS-Lehrerbundes, Staatsministers Hans Schemm, sind auf allen Schulgebäuden die Flaggen feierlich Halbmait zu hissen. Die Schulvorstände werden ersucht, am Samstag den Unterricht so einzurichten, daß die Lehrer an den vom NS-Lehrerbund um 11 Uhr vormittags veranstalteten Trauerfeiern teilnehmen können.

„Stragula“ bekommt zwei Brüder

Linoleum-Werke und Schachenmahr stiften je einen Ballon

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat sich der Freiballon „Stragula“ des Ballon-Sturms der Fliegerlandesgruppe IX (Württemberg) in der Nacht vor der Deutschen Freiballonmeisterschaft in Darmstadt ebenfalls losgerissen. Er wurde am anderen Tage in der Oberpfalz gefunden, wobei sich herausstellte, daß „Stragula“ diese „Schwarzfahrt“ nicht mit heiler Haut überstanden hat. Die Ballonhülle wies acht Risse von 20 bis 40 Zentimeter Länge auf. Glücklicherweise waren aber die Beschädigungen nicht derart, daß der Ballon außer Dienst gesetzt werden mußte.

Während diese Frage den Ballon-Sturm der Fliegerlandesgruppe Stuttgart aus berechtigten Gründen in besonderem Maße beschäftigte, ging auf die Ehrennachricht vom Darmstadt die erste wichtige Mitteilung beim Ballon-Sturm ein, daß sich die Linoleum-Werke und Schachenmahr entschlossen haben im Anschluß an ihre früheren Stiftungen des Freiballons „Stragula“ dem Ballon-Sturm Stuttgart der Fliegerlandesgruppe IX (Württemberg) einen weiteren Freiballon zu stiften. Unmittelbar darauf stellte sich noch ein weiterer Stifter ein: die Linoleum-Werke Schachenmahr. Mann & Cie. in Calw, die ebenso wie die Linoleum-Werke einen Freiballon einschließlich der dazugehörigen Instrumente stiftete. Beide Ballone haben ein Fassungsvermögen von je 1800 Kubikmeter.

Ami. NSDAP-Nachrichten

30 Ämter mit betreuten Organisationen

Amt für Erzieher. Vant Anordnung des Reichs- und der Gauamtsleitung findet am Samstag den 9. März, vorm. 11 Uhr, im Feiernaal der Schule in Neuenbürg eine Trauerfeier für unsern verstorbenen Reichsamtstiller Pa. Hans Schemm statt. Die Teilnahme ist für sämtliche Mitglieder des NSDAP selbstverständliche Pflicht. Urlaub zur Teilnahme ist vom Wärt. Kultministerium erteilt. Für den NS-Lehrerbund ist ein Trauer von 4 Wochen angeordnet. Die angeordnete Kreisversammlung wird verschoben. Kreisamtsleiter.

Kreisführung. Anschließend an den Bezirksdienst der NSDAP, Birkenfeld, Neuenbürg und Höfen ist Kreisführung der NSDAP-Leiter in der Turnhalle Höfen um 10 Uhr. Die NSDAP-Leiter haben dafür zu sorgen, daß ihre NSDAP-Leiter amnestiert sind. Kreisführungsleiter Kern.

NS-Jugend

Dillertjugend Unterbarm 1/26. Samstag abend um 8 Uhr Spielkassenprobe im alten Schulhaus in Neuenbürg.

NS 1/26. Sonntag, 10. März, 9 Uhr vormittags, Feldscherlud Warmefuß Neuenbürg. Koppeltischen sind mitzubringen.

Veranstaltungs-Kalender

Freitag, 8. März

Wildbad: Tonfilm „An heiligen Wässern“. Pforz. Schauspielhaus: „Kach im Hinterhaus“ 8 Uhr.

Ufa: „Der stählerne Strahl“ (R. L. Diehl). Ull: „Vorfahrtverleht“.

Das Pforzheimer Schauspielhaus bringt heute Freitag zum ersten Male die Komödie von Hittcher „Kach im Hinterhaus“ heraus. Wiederholung Sonntag nachmittags sowie Dienstag und Mittwoch. Am Samstag und Donnerstag wird „Wiener Blut“ wiederholt; Sonntag abend geht „Carmen“ in Szene u. am Montag nochmals der „Wunder-Faschings-Abend“.

Im Reichsstadte Stuttgart kommt am 27. März, 4-6 Uhr nachmittags, ein Klavierkonzert des Karlsruher Komponisten Alfred Kunsch, begleitet vom Pforzheimer Sinfonie-Orchester, zur Veranstaltung. Am Hilgel wirt der Komponist selber mit.

Tarifunterbreitung ist Eobelage

Die Kreisbetriebsgemeinschaft Handel teilt uns mit: „Ein großer Bericht gegen die nationale Disziplin ist es, die festgesetzten Löhne durch untertarifliche Bezahlung zu umgehen. Da lediglich durch Nachprüfungen festgestellt wurde, daß solche Unterbreitungen noch vorkommen, muß noch einmal grundsätzlich gefagt werden, daß ein derartiges Verhalten gegen das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit verstößt, und in Anbetracht der vorbildlichen Disziplin des deutschen Arbeiters, der während der Arbeitslosigkeit im Interesse des Ganzen vorerst auf weitere Lohnnachforderungen verzichtet, ist jede untertarifliche Bezahlung ein Verbrechen an der Gemeinschaft und verdient daher strengste Bestrafung. Liegt dagegen ein wirtschaftlicher Notstand eines Betriebes vor, dessen Erhaltung durch die vorgezeichnete Lohnhöhe gefährdet ist, so können selbstverständlich vorübergehend Ausnahmen, und zwar nur durch den Treuhänder der Arbeit gewährt werden. Tarifordnungen sind lediglich als Mindestforderungen zu verstehen, sie sollen für den Unternehmer nur eine Grundlage für die Durchführung des Leistungsprinzips in seinem Betriebe sein. Verschlechterung der Arbeitsbedingungen kann auf Grund des Gesetzes zum Schutz der nationalen Arbeit durch den Treuhänder der Arbeit unzulässig gemacht und durch seine eigenen ersetzt werden.“

Wartler in der NSD. Handel!

Sämtliche Wartler, die die Vermittlung des An- und Verkaufs und die Vermittlung von Grundbesitz, ferner des An- und Verkaufs von Realforderungen, Beschaffung von Darlehen und Teilhabern betreiben, werden aufgefordert, sich bei der zuständigen Fachschaft „Wartler“ in der NSD. Handel, Fachgruppe Haus- und Grundbesitz, in der NSD. Stuttgart, Motzstraße 2 A, II. Stock,

MAGGI'S Süppen - die schmecken!

Mehr als 30 Sorten — Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung



31. März 1935 zu melden. Diese Meldung bemerkt die Vorbereitung für die Erlangung des Berufsdiploms und die Durchführung ihrer sozialen Betreuung.

Zimmervermietung durch Beamte

Der Reichs- und preussische Innenminister stellt in einem Erlass fest, daß Zimmervermietung nicht als genehmigungspflichtige Beschäftigung im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen anzusehen sei. Eine Genehmigungspflicht für die Zimmervermietung durch Beamte lasse sich nicht begründen, da Beamte in diesen Fällen nicht anders behandelt werden könnten, als andere, in freien Berufen in Lohn und Brot befindliche, aber nicht gewerbetreibende auf Zimmervermietung angewiesene Personen. Mißbräuchliche Betreibung der Zimmervermietung durch Beamte werde auf Grund der Beamtengesetzgebung verfolgt.

Eigenverbrauch bei der Umstufung

Die Erfassung des Eigenverbrauchs bei Handwerfern und Kleingewerbetreibenden mit vereinfachter Buchführung war nach dem alten Umsatzsteuergesetz durch einen Erlass darin geregelt worden, daß die Eigenentnahmen nicht unbe-

dingt einzeln aufgeführt zu werden brauchen, sondern bei gleichbleibenden Entnahmen die Ansetzung eines monatlichen Pauschalbetrags genüge. Auf Antrag des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß auch für das neue Umsatzsteuergesetz diese Massnahme aufrechterhalten wird.

Vertrauensratswahlen am 12. und 13. April

Die 10. Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit

ist, Berlin, 7. März. In der 10. Durchführungsverordnung zum Gesetz der nationalen Arbeit legt der Reichsarbeitsminister den 12. und 13. April als die Tage zur Durchführung der Vertrauensratswahlen für 1935 fest. Weiteres wird bestimmt, daß in Betrieben, in denen ein Betriebszellenobmann nicht vorhanden ist, der Betriebsrat der Deutschen Arbeitsfront an der Aufstellung der Liste mitzuwirken hat. Für das ehemals ober-schlesische Abteilungsgebiet sind Sonderbestimmungen vorgelesen. Im Saargebiet finden noch keine Vertrauensratswahlen statt.

Marktberichte

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fleischwaren vom 7. März. Rindfleisch a 56-58 (54-55), b 52-55 (51-53), c 50 bis 52 (50-51); Kalbfleisch b 38-42 (37 bis 40), c 32-36 (30-35); Färsenfleisch 65-68 (60-67), b 55-62 (52-56), c 45-50 (unv.); Kalbfleisch 80-85 (78-81), b 77-80 (77 bis 78); Hammelfleisch b 73-75 (unv.), c 70-72 (70-73); Schweinefleisch b 74-76 (unv.), c 72-74 (unv.); roher Speck 75-78 (unv.). Wachsen 75-78 (unv.) Rumina. Marktverlauf: Großvieh, Schweine und Hammel mäßig, Kälber lebhaft.

Fußball

Das Meisterschafts-Entscheidungsspiel: FC. Schwann - FB. Neuenbürg

Am kommenden Sonntag kommt auf dem Sportplatz in Schwann das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Kreisklasse I zwischen dem FC. Schwann und dem FB. Neuenbürg zum Austrag. Dieses Spiel hat

Infofern seinen besonderen Reiz und zieht das allgemeine Interesse der ganzen Umgebung auf sich, weil im Falle einer Niederlage von Schwann die Meisterschaft an Calmbach fallen würde. Schon von diesem Gesichtspunkt aus wird Schwann zu einem großen Spiel ansetzen, um wenigstens ein Unentschieden zu erzielen. Andererseits wird Neuenbürg seine letzte Kraft einlegen, zu einem Siege zu kommen, um damit noch auf den dritten Tabellenplatz vorzurücken, der bei einer eventuellen Bezirksreueinteilung von großer Bedeutung sein könnte. Ob es regnet oder schneit, der Schwanner Platz wird am Sonntag einen Besuch haben, wie er ihn seit Besetzen noch nie aufzuweisen hatte, wovon ein großes Kontingent der NS. Calmbach stellen dürfte, der vielleicht doch noch der lauchende Dritte sein könnte. Vorher sorgen die Jugendmannschaften beider Vereine für die Unterhaltung.

Schneeberichte

Tafel, Schneehöhe 20 Zentimeter, 2 Zentimeter neu, Schneefall, -7 Grad; sehr gut, Kandel gut.

Jugend in Verfall Nr. 2 glück DA II 25: 3800

Handels- und Wirtschaftsberichte

Börsen-Berichte vom 7. März

Die Börse legte überwiegend freundlicher ein und war im Verlauf, ausgehend von den Vereinigten Staaten, weiter gebessert. Vom Publikum lagen auf verschiedenen Märkten Kaufkumme vor, denen nur noch kleinere Abgaben der Bullen, die sich angesichts der außenpolitischen Lage abwartend verhielt, gegenüberstanden. Im Durchschnitt handelte man 0,5 bis 1 Prozent über den Vortagnotierungen. Renten bröckelten etwas ab, Zinsvergütungslehre lagen 15 Rps. höher. Das Bund stellte sich gegen Kandel auf 4,75% und gegen Paris auf 70,92. Am Auslandsbörsenmarkt waren Mexikaner 10 bis 20 Rps. gedrückt, Anatolier verloren 0,25 Prozent. Tagesgeld erforderte unverändert 3,75 bis 4 Prozent.

Berliner Getreidemarkt

Im Berliner Getreidemarkt hat sich an der Bestimmung kaum etwas geändert. Die Angebotsverhältnisse sind weiter unterschiedlich und auch die Absatzmöglichkeiten haben sich nicht gebessert. Dem reichlichen Angebot in Brotgetreide steht noch immer nur geringe Nachfrage der Mühlen gegenüber. Besonders schwere Qualitäten zur späteren Vierung finden Beachtung. Daher ist selbst auf dem Auslandswege nur verringert erhältlich. Futtergersten fehlen vollkommen.

für Frau- und Industrieerzeugnisse zeigen die Industrien nur geringe Aufnahmeanneigung, da sie ihren Bedarf für das laufende Wirtschaftsjahr noch nicht recht übersehen. Roggenstrome liegen ebenso wie Mehle weiter ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. März

Art	Stückzahl	Preis	Art	Stückzahl	Preis
Ochsen	7	3	Färsen (Kalbinnen)	7	3
a) vollfleischig, angemästete höchsten Schlachtwertes	—	—	a) fleischig	—	30-32
1. jüngere	—	—	b) gering gemästete	—	—
2. ältere	—	—	Bretter	—	—
b) lammige vollfleischig	—	—	mäßig gemästetes Jungvieh	—	—
c) fleischig	—	—	Kälber	—	—
d) gering gemästete	—	—	a) beste Mast- und Sauglälber	54-56	50-52
Bullen	—	—	b) mittlere Mast- u. Sauglälber	50-53	45-49
a) jüngere, vollfleischig höchsten Schlachtwertes	—	34-36	c) geringe Sauglälber	49-51	41-43
b) lammige vollfleischig oder angemästete	—	—	d) geringe Kälber	—	30-40
c) fleischig	—	—	Schweine	—	—
d) gering gemästete	—	—	a) Ferkelschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	40-54	40-51
Rinde	—	—	b) vollfleischig von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	48-51	48-51
a) jüngere, vollfleischig höchsten Schlachtwertes	—	30-32	c) vollfleischig von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	48-50	48-50
b) lammige vollfleischig oder angemästete	—	—	d) vollfleischig von etwa 100-200 Pfd. Lebendgewicht	17-21	17-21
c) fleischig	—	—	e) fleischig von 120-160 Pfd. Lebendgewicht	—	—
d) gering gemästete	—	—	f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
Färsen (Kalbinnen)	—	—	g) Sauen 1. Lette	—	30-40
a) vollfleischig, angemästete	37-41	37-41	2. andere	—	27-38
b) vollfleischig	34-36	34-36			

Marktvorlauf: Großvieh beliebt, Kälber sehr lebhaft, Schweine mäßig. Fleischmarkt vom 7. März. Bullen a) 56 bis 58-57, b) 52-55-54, c) 50-52-51; Rinde a) 38-42-41, b) 32-36-34; Färsen a) 65-69-67, b) 55-62-60, c) 45-50-48; Kälber a) 80-86-85, b) 77-80-78; Hammel b) 73-75-75, c) 70-72-72; Schweine b) 74-76-75, c) 72-74-74; Speck 75-78 bis 77.

DEUTSCHLAND vom 7. März 1935

Land	1. 3.	2. 3.	3. 3.	4. 3.
Ägypten	11,92	11,90	11,90	11,90
Argentinien	0,62	0,58	0,58	0,57
Brasilien	36,17	36,25	36,25	36,25
Frankreich	—	100	100	100
Indonesien	2,04	2,02	2,04	2,02
Japan	2,44	2,4	2,41	2,41
USA	17,58	17,58	17,58	17,58
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	11,62	11,65	11,65	11,65
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8	0,7	0,7	0,7
Japan	5,11	5,11	5,11	5,11
USA	18,41	18,41	18,41	18,41
China	1,1	1,1	1,1	1,1
Indien	10,33	10,33	10,33	10,33
Indonesien	0,8			

Reichshauptkammerpräsidenten der Ausstellung „Wasserstraßen und Wasserpost“

Die Vorarbeiten für die große Ausstellung „Wasserstraßen und Wasserpost“, die vom 15. Juni bis 4. August auf dem Cannstatter Wald, dicht oberhalb der König-Falkbrücke, gezeigt werden wird...

Erstmals „Völkische Ansprache“ auf dem Schwabinger Landesturnfest

Bei dem diesjährigen Gauwettkampf des Reichsbundes (Landesturnfest) wird auch eine völkische Ansprache stattfinden. Alle am Wettkampf Beteiligten haben neben der körperlichen Leistungsfähigkeit auch den Nachweis zu erbringen...

Keine besonderen Erbgesundheits- und Rasseämter

In den Erklärungen zur jüngsten Reichsverordnung in den Aufgaben der Gesundheitsämter wird die Schaffung eigener Erbgesundheits- und Rasseämter als nicht zulässig erklärt. Vorhandene Einrichtungen dieser Art sind vielmehr den Gesundheitsämtern anzugliedern...

Aufruf der Reichsjugendführung

5000 freie Arbeitsplätze auf dem Lande Das agrarpolitische Referat des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung übertrifft folgenden Aufruf:

Deutsche Jugend, stelle deine Arbeitskraft der Erzeugungsschlacht zur Verfügung! Hilf mit am Aufbau eines neuen, unabhängigen Deutschlands. Melde dich zum Deutschen Landdienst der Hitler-Jugend!

Die Gruppen des Landdienstes befinden sich in allen Landesteilen von Nord- Ost- und Mitteldeutschland. Kameradschaftsgeist und Arbeitswille sind ihre Grundlagen. Die Entlohnung erfolgt nach den Tarifverträgen.

Aus dem Meldebuch der Landjäger

Nach der vom Innenministerium in seinem Amtsblatt veröffentlichten Hebersicht über die Diensttätigkeit des Landjägerskorps in Strafsachen hat im Jahre 1934 die Zahl der Festnahmen 3310 betragen...

Besonders zu erwähnen sind noch folgende Zahlen: Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit 449 (i. V. 422), Diebstahl und Unterschlagung 711 (928), Betrug und Untertun 241 (278), Verbrechen und Vergehen wider das Leben 182 (190), gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen 97 (185)...

Unkräuter und Ungeziefer

Der Kampf um Leben, der die gesamte belebte Natur beherrscht, bedeutet die Regulierung des Gleichgewichtes in der Natur. Alle Lebewesen haben das Bestreben sich so weit als möglich zu vermehren und auszubreiten.

Als der Tiermensch sich aus dem übrigen Tierreich herausgehoben hat, wurde er fähig, Ackerbau und Viehzucht zu treiben. Da ihm die Natur die Grundlagen der Schädlingplagen durch die Anlage der Getreidefelder, Obst- und Wein-

und geland die Verpflanzung nahrhaft und reichlich. Auf diese Möglichkeiten sind auch geboten wie Vervielfachung zum Anzeiger oder Führer. Besuch von Schulanstalten, Ferienorten aus unzureichenden Schulen und Bauernschulen stehen allen zur Verfügung.

Säugtieren und Vögeln aufsuchen müssen, um für ihre Brut die nötige Nahrung an Säuren und Fettsäuren zu finden. So ist das mühsam und gefährlich. Wenn aber der Mensch mit seinen Feinden, Felsen, Kuppeln usw. in den Wohnungen Wasser vorräte aufstellt, so wird die Natur nicht zu bieten vermögen, so wird die Natur eben zum Säugtier.

Ebenso findet die Fliege, die in der Natur zur Eiablage die Polung des Blutes mühsam und unter Gefahren aufsuchen muß in den Misthaufen der Bauernhöfe ein Nahrungsangebot für ihre Brut, wie sie die Natur nicht bieten kann.

Humoristisches

„Da, Papa, was ist denn eigentlich ein Telemar?“

„Telemar... Telemar... ach ja, das ist irgend so 'n alter Griedenfuß.“

„Aber, Papa, hier steht doch: der Telemar wird in den Hüften gedreht.“

„Ja, ja, die haben früher manchmal solche Dinger mit ihren Hüften gemacht.“

„Gastgeber, als die Gäste durchaus nicht gehen wollen: „Und nun, meine verehrten Gäste, fordere ich Sie auf, sich von Ihren Plätzen zu erheben und den Saal auf mein Wohl zu leeren.“

„Warum sind Sie aus der Pension von Jean Winckelmann ausgezogen, wo Sie doch schon drei Monate dort wohnten?“

„Ich mußte feststellen, daß es kein Bad dort gibt!“

„Fräulein Gretchen geht nicht nach der letzten Methode gefeiert und ist daher Gegenstand ständiger Bemerkungen einer Dame, die neben ihrem viel längeren aussehenden Gatten hinter ihr im Kino sitzt.“

Schließlich wendet Fräulein Gretchen sich um und meint sehr bößlich: „Ach, bitte, meine Dame, fügen Sie doch Ihrem Sohn, er möchte seine Füße von meinem Stuhl nehmen!“

Das Erholungswerk des Deutschen Volkes ruft!



Stell erholungsbedürftigen Erwachsenen und Kindern Freistellen zur Verfügung!

Komtesse Friedl

Roman von Helene Norbert

Verbreitung durch Verlagsgesellschaft Wenz, Weensburg

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Was ist dir, Mama? Bist du krank?“

Gräfin Sibylle lehnte mit ihren Gedanken von einer weiten Reise heim.

„Krank, Egbert? Ich weiß es nicht, nur müde, sehr müde.“

Egbert nahm er ihre Hand. Sie war kalt, trotz der betäubenden Hitze draußen.

„Mama!“

„Mit einem ärztlichen Ratschluß nicht sie ihm zu.“

„Du mußt doch etwas Bestimmtes wissen!“ drängte er.

„Ja, freilich! Doch ich dich sehr lieb hab, mein Kind!“

Graf Egbert schürzte es plötzlich die Brust zusammen.

Was war nur mit seiner Mama? Es entsprach doch gar nicht ihrer Art, so schlammig zu werden. — Tausig lächelte er die Hand der stummenden Frau.

„Du warst bei den Pelzleuten?“

„Ja, Mama!“

„Gefällt dir denn die Hitze?“

„Mittelmäßig!“

„Lohnt sich nicht, ich nun die Gräfin auf.“

„Du hast kein besonderes Interesse für die Welt?“

Graf Egbert lachte.

„Wekimm nicht, Mama, aber was soll man beginnen? Ich hab verstanden, ich hinter Trost und Unmöglichkeit. Man leidet es die Hitze, wie sie fallen.“

„Gott sei Dank!“ Ein schwerer Seufzer entrang sich der Brust der Gräfin. „Sag mal, Egbert!“ begann sie aufs neue, „hofft du nie daran gedacht, zu heiraten?“

„Was hast du doch heute nur für Gedanken? Du grübelst. — das macht dich krank!“

„Du irrst dich, Egbert!“ unterbrach ihn seine Mutter.

„Ich habe mich ernstlich mit deiner Zukunft beschäftigt, jorge mich.“

„Weshalb?“ fragte er kurz.

„Nun wurde sie verlesen. Es fehlte ihr an Kraft und Mut, ihm die Wahrheit zu sagen.“

„Das tut doch jede Mutter.“, lachte sie schließlich zögernd.

Er antwortete nichts. Die Gräfin lehnte sich wieder zurück. Pöle sagte sie:

„Ich möchte noch gerne meine Schwiegermutter kennen.“

Graf Egbert lächelte.

„Das ist ein heiliger Wunsch!“

„Wie gefällt dir Friedl?“

„Nun ist es seinen Kopf in die Höhe. Aus der unendlichen Spannung im Gesicht seiner Mutter erriet er deren Brennen im Wunsch.“

„Aber Mama...“

„Wie gefällt dir Friedl?“ beharrte sie fern.

„Gefallen?“ Nun lachte er laut und herzlich. „Um Treue des Kopfes und Gemüts zu entdecken, müßte man den Kolossus hängen.“

„Glaubst du, daß Treue zu entdecken wäre, das heißt, daß es vorhanden ist?“

„O ja, Mama!“

„Dann istel ihn!“

„Das dürfte zu spät sein; denn ich müßte fort von hier.“

„Sich?“

„Es betrifft ihn nicht.“

„Wie haben nun schon lange genug die Götter und Jäger des Ostens in Kupfer getrieben.“

„Ich verstehe dich wirklich nicht, Mama!“

Zwei große, schwere Tränen fielen über die Wangen seiner Mutter.

„Es ist — wie eine — Heimat — hier.“

Dem Grafen tat nun keine Mutter leid, bitter leid. So lange war die ganze Welt ihre Heimat gewesen, nun auf einmal fühlte sie, daß die Liebe des Menschen auch ein Flecken Erde lichte, — dem sie sich schenken konnte, auf dem sie ausruhen durfte.

„Selt ihrer Ehe hatte die Gräfin ein Wanderleben geführt. Ihr Weg war landaus, landein gegangen. Sie war eine stolze, abwaschungstrobe Vögelin gewesen und nun mußte sie den Stab aus der Hand legen. Wieder Willen.“

Und in der Ruhe wurden gebundene Kräfte frei. Sie suchte ihr Land. —

Die Gräfin kam nicht zum Abendessen. Graf Egbert entschuldigte sie. Ein großer Ernst lag auf seiner Stirne. Schweigend, geistlos nahm er das Abendbrot ein.

Erst als er sich die Zigarre anzündete, fühlte ein innerer Kampf in ihm beendigt zu sein. Es war auch so. Die Liebe zu seiner Mutter hatte über seinen Stolz geholt. Wohl schwang sich in seiner Stimme noch ein unruhiger, gequälter Ton mit, wenn er sprach, doch seine Ruhe verlockte diese Wahrnehmung wieder.

Friedl beobachtete ihn hart. Sie hatte ein schlechtes Gewissen und dieses beschäftigte sie zur Aufregung der letzten Schüttelung in seinem Wesen. Als Graf Egbert jetzt zu sprechen begann, lachte sie sich im Übermaß soviel Aprilosen in ihr Schmelzen, daß es beinahe überließ.

„Onkel, mir ist es sehr, sehr peinlich, daß wir deine Götterfreundlichkeit so lange in Ansturm nehmen.“ — der Graf lachte, fuhr aber dann umso rascher fort: „Unbegreiflicherweise wehrt sich Mama gegen mein Ansuchen, unseren Aufenthalt hier endlich abzubrechen.“

„Sehr vernünftig von deiner Mutter, wenn sie gerne hier ist,“ bemerkte Graf Berg freundlich und zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)



Unsere Fahne flattert uns voran!

Beiblatt des Enztälers für die Hitlerjugend

Jugend an? Werk!

Wir schlagen eine Riesenschlacht in scharfen, grimmen Streichen, und schaffen mühsam Tag und Nacht, bis Not und Kummer weichen.

Wir führen einen Arbeitskrieg und rühren unsere Hände. Wir glauben fest an unsern Sieg und an des Schicksals Wende.

Wir fragen nicht nach blankem Lohn und goldenen Glücker Saaten... Wir sind der Heimal freuener Sohn durch unserer Hände Taten!

Sieg

Stellt euch um die Standarte rund, die Hände schlagt um ihren Schaft: von dieser Fahne kommt die Kraft, die Burgen baut dem jungen Bund!

Nun kann kein Teufel uns was tun! Die Fahne flattert wild im Wind: die Siege unsrer Jugend sind ein Ruf an alle, die noch ruhn!

Waldur von Schirach.

Dienst

Mit Schmutz überzogen stehen wir da, von den Standorten Bielesberg, Schömberg, Bangebrand. Die vom Standort Öfen gesellen sich auch bald zu uns und nun konnte der Gefolgschaftsdienst beginnen. Unsere alten Herren mögen die Köpfe wohl verwundert geschüttelt haben und dazu gedacht haben: Wüde Kerl das, waten in dem Sumpf herum, der sich Sportplatz nennt und für was auch!

Nun ja, wir machen Ordnungsbewegungen, um — hart zu werden.

Bald stehen wir in der Turnhalle und der Unterbauinspiziere spricht zu uns. Jede Schar singt ein Lied und sagt einen Sprechchor her und schon ist Leben da.

Der Standort Öfen zeigt nun einen Sporiabend, wie sich ihn die Hitlerjugend denkt. Zuerst Kanfschule, darauf Geben, Schlaghüpfen, Vochspringen. Dann als besonders „Schwieriges“ Heberichlag und Salto mit Hülfstellung. Zum Schluss noch ein Turnspiel.

Bei diesen Übungen sah man, daß man auch den Körper ohne Geräte so schulen und fähigen kann.

Nun mußte noch die Abteilung S erhalten, damit sie auch wußte, zu was sie dabei war.

„Nicht in alten Bahnen ist Gott“ und „Die Bauern wollten Freie sein“ wurden wieder frisch eingetrichtert.

Nach Angabe der neuen Dienstordnung tritt die Gefolgschaft S schnell weg.

BDM macht eine Schnitztag

Unbekümmert genossen wir den prächtigen Tag in Gottes freier Natur, auf den wir uns schon so lange gefreut hatten. Unter lustigen Geplauder waren wir bald im Wald, im Gelände unserer Schnitztag.

Jetzt Müdel, aufpassen! Abzählen zu 21 Gerade Nummern zwei Schritte vorwärts, Marsch! — Abteilung 1 sind die Fische und Abteilung 2 die Jäger. Die Fische können sofort losziehen, nach zehn Minuten folgen die Jäger.

Welle Begeisterung bei allen. Kreuz und quer durchstreifen wir Fische den Wald und freuten überall Schnitztag aus, um die Jäger gründlich lere zu führen. Endlich hatten wir ein gutes Versteck gefunden, in das wir uns alle einschlichen konnten. Gedult und eng zusammengekauert warteten wir gespannt auf die Jäger. Da plötzlich ein Gelächter auf dem Waldboden, bekannte Stimmen kamen immer näher und näher. In unserem Versteck wurde es mühsam still. Wir wagten kaum zu atmen. Jede von uns hatte nur den einzigen Wunsch, nicht gesehen zu werden. — Jetzt sind sie dicht bei unserem Versteck. Sie suchen eifrig nach der richtigen Spur; sie beraten, sie überlegen und schlagen schließlich doch die falsche Spur ein. Geleichtertes Aufatmen im Versteck! Noch einen Augenblick verharren wir ruhig, dann machten wir uns auf den Rückweg und am vereinbarten Treffpunkt lachten die Fische die Jäger lächtig aus.

Heraus zum Berufs-Wettkampf!

Ein Jahr ist schon vergangen, seit die schaffende deutsche Jugend der Öffentlichkeit gezeigt hat, was sie in ihrem Beruf zu leisten vermag. Auch in diesem Jahr findet wieder ein Berufswettkampf statt und wir rufen alle arbeitenden Jugendgenossen und Genossinnen auf, ihr berufliches Können im Wettkampf miteinander zu messen, um dem ganzen Volke zu zeigen, daß wir Jungen fähig sind, am wirtschaftlichen Aufbau unseres Vaterlandes mitzuhelfen.

Der Auftakt des diesjährigen Berufswettkampfes war die Schaufensterdekoration aller Einzelhandelsgefchäfte vom 17.—24. Februar, angeführt von Lehrlingen und Lehrlinginnen.

Der Wettkampf selbst beginnt am 18. März und dauert bis zum 23. März. Zur Teilnahme berechtigt sind alle berufstätigen Jungen und Mädchen von 15—18 Jahren, ferner auch ältere Jahrgänge, von 18—21 Jahren, wenn sie in einem ordentlichen Lehrverhältnis stehen. Da für jeden Ort Höchstteilnehmerzahlen festgelegt sind, werden bei der Auslese in erster Linie Mitglieder der DJ und des BDM sowie die der Parteiinterorganisations berücksichtigt.

Die Aufgaben gliedern sich in eine praktisch-berufliche und in eine schriftliche Arbeit. Für die schriftliche Arbeit kommen Rechenaufgaben und ein fachlicher Aufsatz in Frage. Die Aufgaben sind je nach dem Alter und dem Lehrjahr des Teilnehmers abgestuft. Beim Endkampf der Ganbeken kommen in diesem Jahr noch sportliche Aufgaben hinzu, denn unser Ideal ist, nicht nur im Beruf tüchtig zu sein, sondern auch unseren Körper durch Sport gesund und geistig zu erhalten. Die Sieger werden zum Lohn für ihre Leistungen am 1. Mai dem Führer vorgeführt.

Der Tag des Wettkampfes ist schul- und arbeitsfrei. Der letzte Meldetermin ist der 9. März 1935.

BDM-Mädel und Hitlerjungen besorgt euch einen Anmeldebogen und bewahrt am Tag des Wettkampfes, daß ihr imstande seid, eurem Volk und seiner Wirtschaft zu dienen.

Nachdem in den letzten Tagen und Wochen ziemlich viel über die grundsätzliche Bedeutung des Berufswettkampfes geschrieben wurde wollen wir heute, ehe es zur Anmeldung zu spät ist, noch einmal die wichtigsten Fragen über die Durchführung des diesjährigen Berufswettkampfes besprechen.

Wer kann sich beteiligen?

Teilnahmeberechtigt sind: a) alle 15- bis 18-jährigen männlichen Jungarbeiter, mithin Jahrgang 1920 bis 1917. (Soweit ältere noch in einer ordentlichen Lehrausbildung stehen, sind sie gleichfalls teilnahmeberechtigt.)

b) Alle 15- bis 21-jährigen männlichen Kaufmanns-, Büro- und Technikerlehrlinge, mithin Jahrgang 1920—1914.

c) Alle 15- bis 21-jährigen Mädel, mithin Jahrgang 1920—1914.

d) Alle männlichen und weiblichen Studierenden an Hochschulen, ohne Altersbegrenzung.

Weitere Voraussetzungen

Für die Teilnahme sind arische Abstammung, genügende berufliche Ausbildung, welche von der Wettkampfleitung beurteilt wird, ferner die Zugehörigkeit zu einer NS-Formation oder Beteiligung an Kursen der zünftlichen Berufsbildung, oder am ersten Reichsberufswettkampf 1934 oder auch Abendlehrgänge der Berufs- und Hochschulen erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Durchführung des Reichsberufswettkampfes

Für einen halben bzw. ganzen Tag werden alle Jugendliche bestimmter Berufsgruppen mit demselben Glodenschlag in ganz Deutschland zum Reichsberufswettkampf antreten. Die Wettkampfzeit beginnt mit der praktisch-beruflichen Prüfung in der Regel gegen 8 Uhr vormittags und dauert etwa bis 12 Uhr. Der Wiederbeginn zum schriftlichen Teil des Wettkampfes nachmittags wird örtlich geregelt. Alle näheren Angaben sind aus den örtlichen Bekanntmachungen zu entnehmen.

Anmeldung zum BDM.

Diese hat mit den Anmeldeabschnitten der ausgegebenen Flugblätter zu erfolgen. Bei der Ausfüllung derselben ist der Vordruck genau zu beachten. Die Anmeldeflugblätter sind durch die Gewerkschaften, Sprecher der Jugend bzw. Betriebszellenleiter, oder durch die örtliche Wettkampfleitung erhältlich. Da die Meldeschrist bereits am 9. März abläuft, fordern wir jeden Jungen und jedes Mädel für welche der Reichsberufswettkampf in Frage kommt, auf, sich sofort für die Teilnahme anzumelden.

Posaunenengel im Jungvolkheim

„Musik wird oft nicht schön empfunden“

„Mensch, Christian, du mußt viel lauter pfeifen.“ Gottergeben sitzen sie auf ihrem Bänkelein und blasen, doch man meinen könnte die Mauern von Jericho müßten jetzt dann gleich einfallen. Und diese Geflüchter erst. Da sollte man einen Witzschneider zugeuden lassen, der hätte bestimmt seine heile Freude dran. Nun, sie pfeifen ihre Fanfaren auch noch nicht so lange.

Vorerst probiert es noch ein Jeder für sich, aber da müssen ihm die andern den Muskel zudrehen, zusehen darf feiner, denn den künftigen Bläsern des Bläserkönigs könnte seine lange Handhalten, auch Karle nicht, der doch sonst immer der Frechste ist. Fenster und T en sind natürlich zu, ebenso ist es ganz klar, daß sämtliches lebendes Inventar in einem Umkreis von hundert Metern vorher polizeilich gearmt wurde.

Eben ist Herd, der „Messerschneider“, an der Reihe. Bei ihm heißt es eben auch: Sie hat zwei Keugeln wie zwei Pfaffenstein, denn vor lauter Anstrengung hängt er seine „Klobbebel“ so weit heraus, daß man meinen könnte, er wolle jetzt dann gleich vorne zur Trompete hineingucken, während er noch hinten hineinschaut. Man könnte sie getrost mit der Axtelbreche holen.

Daneben stehen die Trommelbuben. Wenn nun alle miteinander blasen, alle miteinander trommeln und alle miteinander die Bassen aufblasen und die Augen aufgeben lassen wie Tulpenwiebeln im Frühjahr, das gibt ein Bild — einfach wunderbar. Wir hätten schon lange gern geklopft, aber das Loch ist zu dunkel. Von Tönen aber wollen wir lieber schweigen. — Das hat eine wunderbare, gewaltige Melodie — dann wieder: „Weißtst du meine Lieder“ (Wäse wüden meine Lieder).

Nebrigend so ganz nebenbei: Koorle an einmal immer in die Bassen hineingelassen und behauptete doch jedesmal, es sei richtig. Na, gutmütig wie man ist, schauten wir nach. Er hatte auf seinem Notenblatt Noten in die Bassen eingezeichnet, aber es waren Paffenstein...

Ja, so geht es bei uns zu. Alles rüftet zum Großkampfstag, welcher heißt „Eternabend“. Neben im andern Zimmer, erklingen germanische Schlachtrufe, dort lernen sie einen Sprechchor. Und unsere Kleinsten versuchen ein Lied zu singen. Doch davon — lieber nicht. gth.

Jungvolk spielt Wärdenträger

Am Nachmittage des Fastnachtdienstags, gegen 4 Uhr, trafen sich auf dem Marktplatz der Stadt immer mehr kleinere und ältere — kleinere und komische „Herren“, die alle von der Natur mit langen Bärten gesegnet waren. Jedem erkundete eine Glocke und auf den Stufen des Rathauses setz sich der ganze Verein zur ersten Sitzung. Alle haben sie große Schilder und Plakate mit den verschiedensten Aufschriften mitgebracht: „Wir fordern zum Diensttag des Jungvolks Regensturm und Wärdenschlag!“ — „Wir fordern Jungvolksführer mit Bärten!“ — „Sonntagspaziergänge nur noch mit Begleitung der Tante Eulalia!“ — Der erste Vorsitzende ergreift das Wort. In eindrucksvoller Sprache stellt er die Forderungen des Vereins fest und führt den Anwesenden die Beschwerden der versammelten Spieler und Musiker vor Augen. Nun erfolgt eine Abstimmung, wie wir sie noch aus früheren Zeiten kennen, der erste bis zum 32. Vorsitzenden, alle die stellvertretenden Kassiere- und Ehrenmitglieder „rauschen“ mit ihren Bärten, daß man nur so seine Freude daran hat. Dann steigt der Umzug! Unter Vorantritt eines mächtigen Trompeters mit der Aufschrift: „Verein der Groß-Stuttgarter Rörgler, Besserwisser, Kritiker und Wiedmacher!“ immer wieder heben die Kleinen Kerle grüßend ihre Bälinder — schwenken ihre durchlöcheren Schirme und singen nach der Melodie des Wolgaliedes den erstaunten Leuten zu: „Nicht auch warm an, nicht auch warm an — Rheumatismus — Rheumatismus!“ vorne drout marschieren zwei dicke Herren, die haben über ihre Bünde ein Band mit der Aufschrift: „Ordner“. Ordner ist ihr Amt und sie haben die Hände voll zu tun, um durch die Masse der Leute hindurch für ihren Umzug einen freien Raum zu schaffen.

Ein Kamerad erzählt:

Neulich kletterte es an meiner Glattüre. Da ich selbst meinen zukünftigen Bart auf dem Gesicht zaubern wollte, öffnete meine Mutter. Und wer stand draußen? Ein paar Jungmädchen und richteten vom Billig — eine Nachricht aus, die also lautete: Der Sajoiler Bläser soll giri auf G'schäftszimmer kommen.



Ein Ausschnitt aus dem „Nat.-roz. Jahr“

Der Reichsjugendführer an einen Jungarbeiter

Ich fasse deine harte Hand: Hier halte ich mein Vaterland.

Da alles rings zusammenbricht, stehen wir vereint und wanken nicht.

Aus unserm Handschlag wächst empor der Glaube, den das Volk verlor.

Denn du und ich, wir fühlen schon in diesem Handschlag die Nation.

